

Eine Dame aus meinem Wahlkreis beschwert sich hartnäckig über den Steinbruch am Stentenberg und die damit verbundenen Sprengungen. Offenbar gibt es eine WhatsApp-Gruppe, in der die Mitglieder eigene Messungen nach der Pi-mal-Daumen-Methode teilen. In dem Zusammenhang treten Behauptungen auf, dass an Tagen, an denen Messungen nicht kontrolliert würden, besonders heftig gesprengt würde.

In dem Zusammenhang stelle ich folgende Anfrage zur nächsten Ratssitzung (oder übernächsten, falls die Recherche länger dauern sollte):

- Welche Behörde überwacht den Steinbruch bzw. die dort vorgenommenen Sprengungen?
- In letzter Zeit häufen sich bei mir Beschwerden von Bürgern aus Leienbach und Hackenberg („Da wackeln die Häuser.“). Sind der Stadt solche Beschwerden bekannt?
- Wer kontrolliert die Sprengungen (Stärke und Häufigkeit)? Sind der Stadt eventuelle Überschreitungen der zulässigen Höchstwerte bekannt?
- Gibt es eine Möglichkeit, die als unangenehm empfundenen Sprengungen in ihrer Stärke zu reduzieren?
- Wie lange dauert das Abbaurecht noch?

BM Thul teilt mit, dass für die Überwachung des Steinbruchs das Umweltamt des Oberbergischen Kreises zuständig sei. Beschwerden seien der Verwaltung seit längerem bekannt. Über die Stärke und Häufigkeit könne seitens der Verwaltung keine Aussage getroffen werden. Es gebe in der unmittelbaren Umgebung des Steinbruchs verschiedene Messstellen. Er als Bürgermeister erhalte zudem alle Sprengprotokolle. Über eine Überschreitung der zulässigen Höchstwerte sei nichts bekannt. Des Weiteren sei er seitens des Steinbruchbetreibers eingeladen worden, an einer Sprengung teilzunehmen. Um die Angelegenheit zu klären, stände er im stetigen Austausch mit dem Betreiber des Steinbruchs sowie den betroffenen Anwohnern.

StVR Wager erklärt, dass im Jahr 2009 die Abbaugenehmigung genehmigt worden sei. Die Genehmigung sei befristet bis zum 31.12.2088 ausgesprochen worden.